

Europawahl

Wählen ist wichtig

dbb warnt vor extremistischen Parteien

Am 9. Juni 2024 findet in Deutschland die Wahl zum Europäischen Parlament statt. Der dbb Bundesvorsitzende Ulrich Silberbach hat die Bedeutung der Abstimmung unterstrichen.

> Ulrich Silberbach: keine Zeit für Protestwahlen

Besorgt zeigte er sich angesichts der hohen Umfragewerte von extremistischen Parteien. „Diejenigen, die die Europäische Union infrage stellen, erfahren Zulauf, obwohl sie großteils nachweisbar enge Verbindungen zum russischen Aggressor aufweisen und bis heute russische Propaganda verbreiten“, sagte Silberbach und warnte: „Die Parteien, die so gerne das ‚System‘ infrage stellen, haben keine konstruktiven Lösungen

für die Herausforderungen unserer Zeit zu bieten. Deshalb ist für uns als dbb klar: Es ist keine Zeit für Protestwahlen. Es ist Zeit, die Demokratie zu verteidigen.“

> Lilli Lenz: Zeichen setzen für europäische Werte

Die dbb Landesvorsitzende Lilli Lenz rief vor diesem Hintergrund zur Europawahl auf:

„Gehen Sie wählen und geben Sie Ihre Stimme ab. Wir werden allgemein ein Auge darauf werfen müssen, dass Extremismus, Radikalität und Populismus gesellschaftspolitisch in Schach gehalten werden.“

Hass, Aggression, Rassismus, Diskriminierung und Angst zerstören Gemeinschaft – egal



© dbb/Andreas Pein

> dbb Bundesvorsitzender Ulrich Silberbach



© dbb/rip/Rimbach

> dbb Landesvorsitzende Lilli Lenz

ob in der Politik, der Schule, auf dem Amt, im Betrieb, in der Nachbarschaft oder zwischen den Nationen Europas. Diese Verrohung im sozialen und politischen Umgang wirke sich negativ auf das Alltagsleben auch in Rheinland-Pfalz aus und sei gegen den öffentlichen Dienst leider deutlich spürbar.

„Wir appellieren deshalb an alle, unsere Gesellschaft vor Spaltung, Brutalität, Rücksichtslosigkeit und Radikalisierung zu schützen und so aktiv für Rechtsstaat und Demokratie auf allen Ebenen einzutreten“, so Lilli Lenz und weiter: „Das Europäische Parlament ist das einzige direkt gewählte Organ der Europäischen Union. Setzen Sie bei der Europawahl ein Zeichen für die Unterstützung europäischer Werte und der Errungenschaften der EU.“

> Mahnung des dbb

Hierzulande, so dbb Bundeschef Ulrich Silberbach zum Thema, werde die Europawahl

oft nur als „Stimmungstest“ für nationale Wahlen gesehen. Die Beteiligung sei im Vergleich auch deutlich geringer als bei der Bundestagswahl.

„Das wird der tatsächlichen Bedeutung des Europäischen Parlaments schon lange nicht mehr gerecht. Zumal gerade jetzt angesichts des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine und des drohenden amerikanischen Isolationismus die Freiheit in Europa in ihrer Existenz bedroht ist“, mahnte der dbb Bundeschef anlässlich des 33. Europäischen Abends, diesmal mit dem Titel „Krieg in Europa, Demokratie in Gefahr, Europa vor der Wahl“ am 9. April 2024 in Berlin.

Der Europäische Abend ist eine Kooperationsveranstaltung des dbb beamtenbund und tarifunion zusammen mit der Europa-Union Deutschland, dem Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement und der Vertretung der Europäischen Kommission in Deutschland. ■

Jubiläum

75 Jahre dbb rheinland-pfalz

Kleine Geschichtsstunde über die Anfänge

Eineinhalb Stunden dauerte am 23. April 1949 die Gründungsversammlung der „Gewerkschaft Beamtenbund Rheinland-Pfalz“ im Leseverein zu Koblenz.

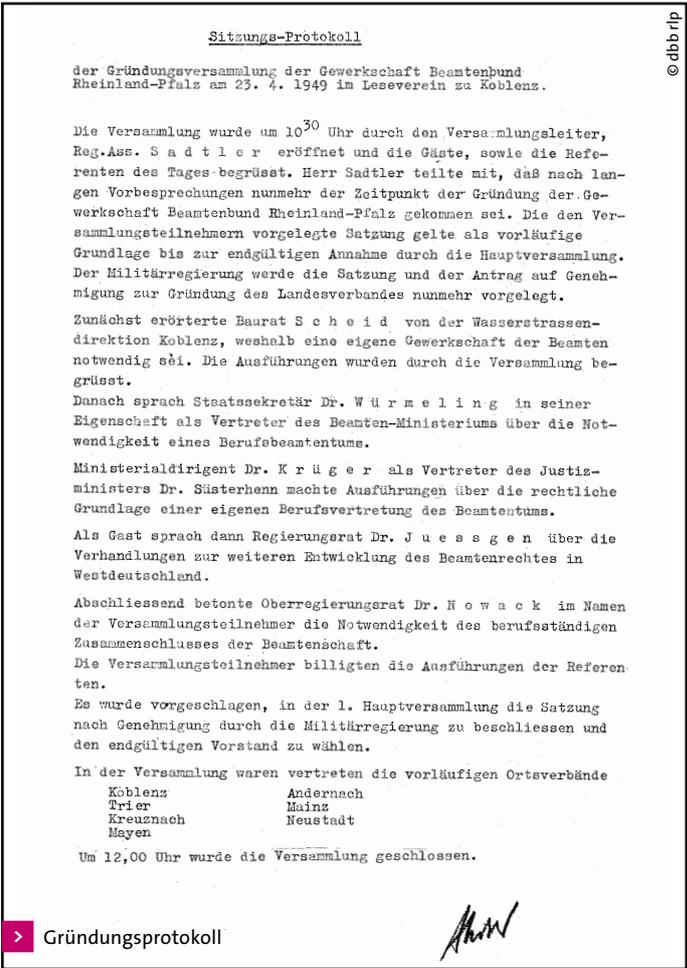
Auf Veranlassung von Regierungsamtmann Werner Schneider (von 1950 bis 1971 Vorsitzender des DBB Rheinland-Pfalz) hatten sich zuvor bereits 1948 in Koblenz Beamte aus den verschiedenen Verwaltungen und Schulen mehrfach zu Gesprächen getroffen, um eine schlagkräftige Beamtenvertretung ins Leben zu rufen.

Bis zur Gründungsversammlung galt es insbesondere, die damalige französische Militärregierung davon zu überzeugen, dass eine Spitzenorganisation der Verbände und Gewerkschaften des öffentlichen Dienstes nötig sei. Die erforderlichen Verhandlungen führte der später zum ersten Vorsitzenden des DBB Rheinland-Pfalz gewählte Regierungsassessor Dr. Siegfried Sadtler. Nach Zustimmung der Militärregierung wurde am 23. April 1949 durch einstimmige Annahme einer entsprechenden Resolution die Gründung der erstrebten Berufsvertretung für die Beamten in Rheinland-Pfalz beschlossen. Die Militärregierung erhielt das Sitzungsprotokoll der Gründungsversammlung, die vorläufige Satzung und die Entnazifizierungsbescheide des vorläufigen Vorstandes, nämlich von Regierungsassessor Siegfried Sadtler, Postamtsrat Georg Reichert und Justizoberinspektor Matthias Weber.

Am 30. Juni 1949 fand die erste Delegiertenversammlung des DBB Rheinland-Pfalz in Koblenz statt. Der Vorstand wurde endgültig gewählt und die Satzung verabschiedet, in der die Gliederung des DBB in Fachverbände festgeschrieben wurde. Anwesend waren circa 40 Delegierte der Bezirksgruppen Koblenz, Trier, Kreuznach, Mayen und Kaiserslautern sowie der Fachverbände Post, Finanzverwaltung, Forsten, Ruhestandsbeamte, Justiz und Erzieher.

Man verabschiedete eine Resolution, wonach der Beamtenbund sich als berufsständische Vertretung des gesamten Berufsbeamtentums in Rheinland-Pfalz betrachtete und die Landesregierung ersuchte, bei der Bearbeitung aller beamtenrechtlichen Fragen gutachterlich hinzugezogen zu werden. Außerdem ersuchte der Bund die Landesregierung, die erforderlichen Schritte zum Wegfall der damaligen, sechsprozentigen Bezügekürzung aus der Brüning'schen Notverordnung zu unternehmen. Weiterhin ersuchte der Bund die Landesregierung um rechtliche Überprüfung der Pensionskürzungsverordnung und forderte die Aufhebung der Ruhegehaltskürzungen ein.

Durch Mitteilung des Oberbürgermeisters der Stadt Koblenz vom 2. September 1949 wurde der Beamtenbund Rheinland-Pfalz mit Wirkung vom 13. September 1949 offiziell anerkannt. Bereits seit dem 23. Juni 1949 lag eine Lizenz der französischen Militärregierung zur Herausgabe einer monatlich erscheinenden Zeitschrift vor.



> Gründungsprotokoll

Sodann begann der Einsatz für die Belange des Berufsbeamtentums.

1967 zog die Landesgeschäftsstelle in das frisch fertig gestellte, eigene DBB-Haus in Mainz.

Es entfaltete sich die facettenreiche Verbandsarbeit gegenüber der Landesregierung parallel zu den geplanten Rechtsetzungsakten für den öffentlichen Dienst mit großer Expertise und auch Beharrlichkeit. Weiteres, für die Einzelmitgliedschaft besonders wichtiges Betätigungsfeld des DBB Rheinland-Pfalz wurde die Gewährung gewerkschaftlichen Rechtsschutzes.

1971 wurde die Satzung überarbeitet und als neues Organ die DBB-Landesleitung eingeführt. Zu diesem Zeitpunkt gehörten dem DBB Rheinland-Pfalz 49 Mitgliedsverbände mit gut 54 000 Einzelmitgliedern

an. 1949 war man mit 5 000 Einzelmitgliedern aus 11 Einzelverbänden gestartet.

In das Jahr 1974 fällt die per Novelle zum Landesbeamten-gesetz eingeführte Beteiligung von gewerkschaftlichen Spitzenorganisationen bei der Vorbereitung von Entwürfen zu allgemeinen Regelungen dienstrechtlicher Verhältnisse. Im Verlauf der 1970er-Jahre nahm die Tarifarbeit im DBB immer weiter zu. Durch die Bildung der Tarifgemeinschaft für Angestellte des öffentlichen Dienstes (Gemeinschaft von Gewerkschaften und Verbänden des öffentlichen Dienstes – GGVöD) und deren Zulassung zu Tarifverhandlungen stieg der DBB in das Tarifgeschehen ein. Konsequenterweise lautet die Bezeichnung des Landesbundes heute dbb beamtenbund und tarifunion, landesbund rheinland-pfalz, und es gibt die dbb arbeitnehmervertretung rheinland-pfalz. ■

dbb arbeitnehmervertretung rheinland-pfalz

Erfolgreiches Tarifseminar 2024

Praxisnahe Kooperationsveranstaltung mit der dbb akademie zu den jüngsten Tarifergebnissen sowie zum BEM



© dbb rlp

> Lerngruppe des Tarifseminars 2024 mit Dozentin Jessica Fischenich (2. von rechts) und Seminarleiter Peter Mertens (2. von rechts).

(pm) Am 11. und 12. April 2024 fand das diesjährige dbb Tarifseminar im Dorint Hotel in Alzey statt.

Auf Bundes-, Länder- und Kommunalebene wurden im Jahr 2023 im Rahmen der Tarifverhandlungen im Wesentlichen Einigungen hinsichtlich der Erhöhung der Entgelte erzielt. Im ersten Teil unseres Seminars schauten wir uns die beschlossenen Neuerungen an und klärten offene Fragen zur praktischen Umsetzung. Im zweiten Teil betrachteten wir das Betriebliche Eingliederungsmanagement näher. Was bedeutet BEM, wo ist es geregelt, wer hat hierbei welche Rolle und wie läuft das Verfahren ab? Mit diesen Fragestellungen setzten wir uns auseinander und prüften, welche Konsequenzen es haben kann, wenn kein BEM-Verfahren

durchgeführt wird. Im dritten Teil arbeiteten wir die Unterschiede zwischen Arbeits- und Tarifrecht heraus. Hierbei wurden verschiedene Themenbereiche besonders in den Fokus gerückt. In diesem Teil wurden auch aufgetretene Praxiskonstellationen erörtert.

Mit Jessica Fischenich konnte dieses Jahr wieder eine sehr kompetente und sympathische Dozentin für die genannten Themenbereiche gefunden werden. Sie ist für die dbb akademie als neue Dozentin engagiert worden und hat aufgrund ihrer Ausbildung (Laufbahnbefähigung zum dritten Einstiegsamt) sowie verschiedener personalverantwortlicher Einsatzgebiete bereits sehr viel Erfahrung im Tarifrecht (unter anderem Eingruppierungsrecht, Stellenbewertungen und so

weiter) erwerben können. Die Dozentin führte trotz der trockenen Materie sehr gut und kurzweilig durch die beiden Tage. Es entwickelte sich auch dank der durchweg aufmerksamen Seminarteilnehmer ein reger Austausch. So vergingen diese Tage gefühlt wie im Fluge. Am Abend zwischen den beiden Seminartagen konnte im privaten Rahmen der Austausch weiter vertieft werden. Auch diese harmonische Zusammenkunft wurde gut angenommen und rundete das Seminar vollends ab.

Nachdem die Vorläuferveranstaltungen lange Jahre im dbb forum siebengebirge in Königswinter veranstaltet worden waren, ist nun nach Schließung der Tagungsstätte eine flexiblere Seminarortgestaltung möglich. Der stellvertretende dbb Landesvor-

sitzende Peter Mertens, der gleichzeitig auch Vorsitzender der dbb arbeitnehmervertretung im Bundesland ist, hatte sich erneut um die organisatorische Abwicklung gekümmert und zeichnete auch als Seminarleiter/Dozent vor Ort verantwortlich. Die nun ausgewählte Tagungsstätte liegt verkehrsgünstig an der A 61 und bietet beste Tagungsbedingungen. Die Unterbringung in diesem maritim gestalteten Hotel sowie die Verpflegung und die Seminarräume haben die Erwartungen der Tagungsteilnehmenden voll erfüllt.

Als Fazit des Seminars wurde durch die Tagungsteilnehmenden kommuniziert, dass alle gerne wieder an einem der nächsten angebotenen gleichartigen Seminare teilnehmen würden. ■